»Ich muss heute in deinem Haus bleiben.«

Lk 19,5

Gedanken und Gebete für zuhause am 12. Sonntag im Jahreskreis

Eröffnung

Wir feiern diesen Gottesdienst hier bei uns zuhause im Namen des Vater, des Sohnes und des Heiligen Geistes ✠. Amen Die Liebe Gottes erfülle uns, der Friede Christi wohne bei uns und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes stärke uns verbinde uns. Amen.

Kyrie

- Herr Jesus Christus, du begleitest uns in diese Sommerzeit. – Herr, erbarme dich.
- Du teilst mit uns auch alle Stürme des Lebens. – Christus, erbarme dich.
- Du willst, dass unser Herz Ruhe findet in dir. – Herr, erbarme dich.

In deine Hände legen wir unser Leben. Schenke uns heute wieder neu dein Erbarmen und lenke unsere Schritte auf den Weg des Friedens. Amen.

Gebet

Barmherziger Gott, lass uns deine Nähe erfahren in dieser sommerlichen Zeit. Du geleitest uns an deiner väterlichen Hand. Lass uns fest in dir und deiner Liebe verwurzelt sein, wo wir auch sind. Darum bitten wir füreinander durch Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen.

Lesung

Schwestern und Brüder!

Die Liebe Christi drängt uns, da wir erkannt haben: Einer ist für alle gestorben, also sind alle gestorben.

Er ist aber für alle gestorben, damit die Lebenden nicht mehr für sich leben, sondern für den, der für sie starb und auferweckt wurde.

Also kennen wir von jetzt an niemanden mehr dem Fleische nach; auch wenn wir früher Christus dem Fleische nach gekannt haben, jetzt kennen wir ihn nicht mehr so. Wenn also jemand in Christus ist, dann ist er eine neue Schöpfung: Das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.

2 Kor 5,14–17

Evangelium

Am Abend dieses Tages sagte er zu ihnen: Wir wollen ans andere Ufer hinüberfahren. Sie schickten die Leute fort und fuhren mit ihm in dem Boot, in dem er saß, weg; und andere Boote begleiteten ihn.

Plötzlich erhob sich ein heftiger Wirbelsturm und die Wellen schlugen in das Boot, sodass es sich mit Wasser zu füllen begann. Er aber lag hinten im Boot auf einem Kissen und schlief.

Sie weckten ihn und riefen: Meister, kümmert es dich nicht, dass wir zugrunde gehen? Da stand er auf, drohte dem Wind und sagte zu dem See: Schweig, sei still! Und der Wind legte sich und es trat völlige Stille ein.

Er sagte zu ihnen: Warum habt ihr solche Angst? Habt ihr noch keinen Glauben? Da ergriff sie große Furcht und sie sagten zueinander: Wer ist denn dieser, dass ihm sogar der Wind und das Meer gehorchen?

Mk 4,35–41

Gedanken zum Evangelium

Die Sommerferien sind nahe herbeigekommen, und viele Menschen werden ans Meer fahren und schwimmen gehen. Gerade in den heißen Tagen tut eine Abkühlung gut. Vielleicht stehen auch Bootsfahrten auf dem

Ferienprogramm. Gerade in der Sommerzeit gibt es manchmal heftige Gewitter und Stürme. Dann ist es nicht gut, auf dem Wasser unterwegs zu sein. Das kann sehr gefährlich werden. Diese Erfahrung haben wir letztes Jahr am Bodensee gemacht. Diese Erfahrung machen die Jünger auf dem See von Galiläa. Eigentlich wollten sich Jesus und die Jünger nach einem anstrengenden Tag einfach nur ausruhen. Doch das Unwetter kommt plötzlich und unerwartet. Und wenn wir große Angst haben, wie die Jünger in dieser Situation, wenn wir Angst um unser Leben haben, werden unser Glaube und unser Vertrauen oft ganz klein.

Wichtig ist es dann, Gott um Hilfe anzurufen: »Meister, kümmert es dich nicht, dass wir zugrunde gehen?«, schreien die Jünger. Der Hilferuf wird erhört. Jesus stillt den Seesturm und damit auch die Ängste seiner Jünger, ihre Todesängste. Und dann fragt er sie:

»Warum habt ihr solche Angst? Habt ihr noch keinen Glauben?«

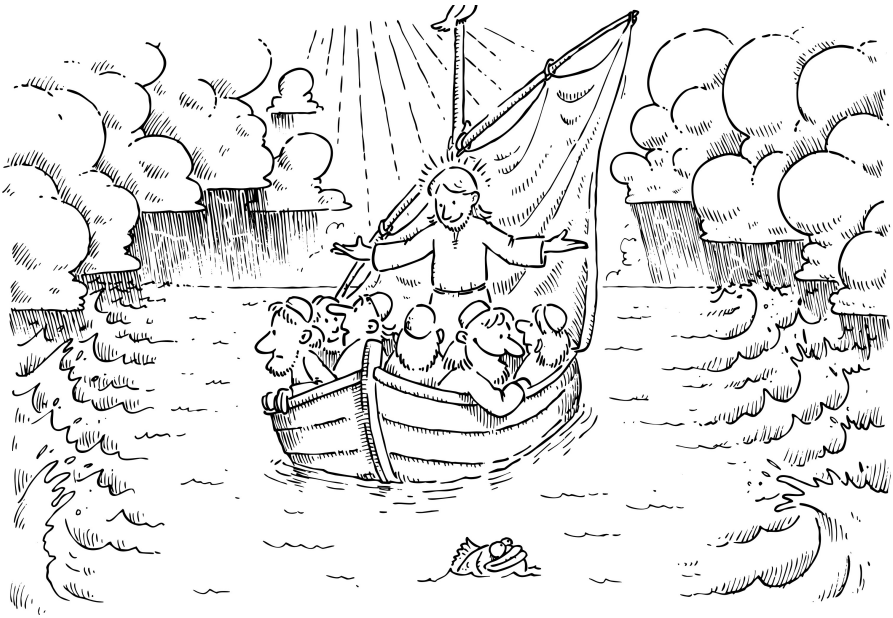
Das Gegenteil von Glaube ist also nicht der Unglaube, sondern unsere Angst, unsere Sorgen und Befürchtungen. Rufen wir Gott in unser Leben hinein, wenn es still ist, aber gerade auch in die Stürme des Lebens. Und vertrauen wir ihm alles an, was uns Angst macht, damit unser Glaube und unser Vertrauen wachsen können wie ein Senfkorn. Amen.

Fürbitten

Wir beten in unseren ganz persönlichen Anliegen und in den Anliegen unserer Welt. (Bitte sagen Sie Gott, was sie heute auf dem Herzen haben mit eigenen Worten.)

Vater unser

Lasst uns beten, wie Jesus uns zu beten gelehrt hat: Vater unser im Himmel ...

Schlussgebet

Allmächtiger, ewiger Gott, In allen Dunkelheiten und Stürmen des Lebens können wir dir unsere Ängste anvertrauen. Lass uns nicht vergessen, dass du immer ganz in unserer Nähe bist und wir dich nur zu rufen brauchen. Du schenkst uns deine Hilfe und deine Liebe. Lass uns darauf vertrauen, dass wir in dir das Leben finden. Segne uns und unsere Familien. Segne alle, die wir im Herzen tragen, und gib uns die richtigen Schritte aufeinander zu in dieser Sommerzeit. Lass uns spüren, dass du mit uns gehst und alles mit uns teilst. Dazu segne uns der allmächtige und barmherzige Gott: Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.